

**Dahl**

Quelle: [Allgem. Encyclopädie](#) 1. Sect. 22. Th. 2. Abth. S. 56

---

— 56 —  
{Sp. 1} *DAHL*

*DAHAN . . .*

*DAHL, Michael*, geb. zu Stockholm im J. 1656, wurde von seinem Landsmann Ernstraen Klocke unterrichtet, und reiste in seinem 22sten Jahre nach London, dann nach Paris und Rom, wo er das Bildniß der Königin Christine von Schweden malte, und kehrte 1688 nach England zurück. Obgleich Kneller durch seine Bildnißmalerei in London in großem Ansehen stand, so scheuete sich **Dahl** doch nicht, neben ihm aufzutreten, ja er übertraf denselben durch Treue der Natur, fleißigere Ausführung in allen Theilen und ein lieblicheres Colorit. Zu seinen wichtigsten Gemälden gehören Karl XI. von Schweden, zu Pferde, im Palast zu Windsor, und einige Bildnisse in der Galerie der Admirale zu Hamptoncourt u. a. (A. Weise.)

*DAHL, Johann Christian Wilhelm*, Professor der Theologie zu Rostock, von Eltern aus dem Handwerksstande daselbst den 1. Sept. 1771 geboren. Vorzügliche Talente und ungemeiner Fleiß förderten seine Fortschritte auf der Schule seiner Vaterstadt und in den akademischen Hörsälen derselben, die er seit Michaelis 1785 besuchte. Ostern 1762 begab er sich nach Jena, Michaelis 1793 nach Göttingen, und nach der Rückkehr in sein Vaterland war er bis 1797 Hofmeister in einem angesehenen Hause zu Güstrow. Nach Rostock zurückgekehrt, hielt er daselbst biblisch- und altklassisch-philologische Vorlesungen, wurde 1802 ordentlicher Professor der griechischen Literatur, und ging 1804 zu einer ordentlichen theologischen Lehrstelle über. Außer seinen Vorlesungen, die er mit der größten Sorgfalt ausarbeitete und mit unermüdeter Treue hielt, besorgte er auch die Leitung des theologisch-pädagogischen Seminariums, war seit 1807 zugleich Assessor des großherzoglichen Consistoriums; allein die allzu große Anstrengung erschöpfte seine Kräfte, und er starb am 15. April 1810. Als klassischer und biblischer Philolog, geschmackvoller Exeget, scharfsinniger Kritiker und selbstdenkender, freisinniger Theolog hat er sich durch mehre gelehrte Arbeiten rühmlich bekannt gemacht. Schon durch seinen Amos, neu übersetzt und erläutert Gött. 1795. 8., den er als Kandidat der Theologie schrieb, kündigte er sich vortheilhaft an. Die metrische Übersetzung in einem freien, jambischen Sylbenmaße ist wohlklingend, und die

## {Sp. 2} DAHLBERG

sehr ausführlichen erläuternden Anmerkungen liefern sowol eine genaue fortgehende Interpretation, als auch besonders eine kritische Benutzung und Prüfung der alten Versionen. — Zu den gelungensten Bearbeitungen der Klaglieder des Jeremias gehört seine Übersetzung derselben im 2ten Bande von Justi's Blumenlese, und in seinen *Observatt. philolog. atque crit. ad quaedam prophetarum minorum loca, subjuncta vernacula Chabacuci interpretatione. Neustrel.* 1798. 8. zeigt er nicht bloß kritischen Scharfsinn, sondern auch eine glückliche Divinationsgabe in der Wiederherstellung des echten Textes, gegründet auf eine solide Sprachkenntniß und auf ein feines Gefühl des echten Genius der hebräischen Sprache. In seiner *Commentatio exegetico-crit. de authenticā epistolarum Petrinae posterioris atque Judae. Rost.* 1807. 4. vertheidigt er die Echtheit des zweiten Briefes des Petrus, und zeigt, daß der Brief Judä aus 2 Petr. 2 entlehnt und mit einigen Zusätzen überarbeitet sei, und keinen Apostel, sondern den Presbyter Judas zum Verfasser habe. Eine verdienstliche Arbeit, die einem schon von Ernesti, und seitdem vielfach geäußerten Wunsche entspricht, ist seine *Chrestomathia Philoniana. Hamb.* 1800. *Vol. II.* 8., die durch eine verständige Auswahl, zahlreiche philologische und besonders historische Anmerkungen, einige Exkurse, einen philologischen Index der schwersten Wörter, und überdies einen bessern Text, als man in irgend einer Ausgabe findet, ihre Zweckmäßigkeit beurkundet. Ähnliche Vorzüge empfehlen auch seine zur Profan-Philologie gehörigen Schriften: *Sallusts Catilina. Braunsch.* 1800. 8. Erklärende Anmerkungen zu demselben. *Eb.* 1800. 8. *Theocriti carmina, rec. et annotatt. instr. Lips.* 1804. 8. *Animadversiones crit. in Taciti Agricolam. Rost.* 1802. 4, u. e. a., auch Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge zu Gablers theol. Journal und Recensionen in der neuen allg. deutsch. Bibl., der halleschen u. jen. allg. Literaturzeitung. Seine letzte Arbeit war ein in vieler Rücksicht schätzbares Lehrbuch der Homiletik *Rost.* 1811. 8., dessen Abdruck er nicht erlebte \*). (Baur.)

DAHLBERG, Erich . . .

---

\*) Sein Leben in Zieglers Progr. *de sensu nominis etc.* 1807. vor der Homiletik vom Prediger Krey, und in dessen Andenken an die Rostock. Gel. 8. S. 55—59. Leipz. Litztg. Intbl. 1810. St. 18. S. 280.

## Quelle

Allgem. Encyclopädie

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste : in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. - Leipzig : Gleditsch u.a. - 1. Sect. 22. Th. (1832)

Digitalisat: [SUB Göttingen](#)

## Hinweise

[HIS-Data 5139](#): Allgemeine Encyclopädie

Bearbeiter: Hans-Walter Pries

Diese Ausgabe wurde im Rahmen des Dienstes [HIS-Data](#) erstellt und darf nur für persönliche, wissenschaftliche oder andere nichtkommerzielle Zwecke verwendet und weitergegeben werden.

Stand: 14. April 2019

[Regeln für die Textübertragung](#)